

Staatsminister a. D. Josef Miller  
anlässlich der Abschlussfeier  
„Unser Dorf hat Zukunft“  
am 19. Oktober 2024  
in Ollarzried

Liebe Siegerinnen und Sieger,  
sehr geehrte Ehrengäste,  
Ihr seid alle Ehrengäste!

Auch ich darf den Siegern des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“, zu ihrem großen Erfolg herzlich gratulieren.

Ihr Ollarzrieder seid etwas ganz Besonderes. Das kleinste Dorf erhält die höchste Auszeichnung: die Goldmedaille. Ihr seid das Golddorf in Schwaben.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser großartigen Leistung.

Dabei muss ich eine Persönlichkeit besonders herausstellen:

- Ein leuchtendes Vorbild in unserem Land,
- er hat ein weltweites Unternehmen aufgebaut und
- trotzdem Zeit und Kraft aufgewendet für seine Mitbürger und die Zukunft seines Heimatdorfes zu arbeiten.

Es ist unser Peter Baur!

Lieber Peter, das ist heute auch Dein Tag. Was Du geschaffen hast, wird in die Geschichte Eures Heimatdorfes eingehen.

Ich sehe heute nur freudige Gesichter und fröhlichen Menschen, die eine große Zufriedenheit ausstrahlen. Die Ursache ist der Erfolg der Arbeit, die sie für unsere Mitmenschen in unseren Dörfern geleistet haben. Sie handeln nach dem großen Satz von J.F. Kennedy in der von mir abgewandelten Form:

*„Fragt nicht, was die Gemeinde für Euch tun kann,  
sondern was Du für die Gemeinde tun kannst!“*

Damit gratuliere ich den weiteren Gewinnern, den Vertretern

- aus Balderschwang zur Silbermedaille,
- aus Gundremmingen, Lautrach und Mönchsdeggingen zur Bronzemedaille

Auch Ihnen herzlichen Glückwunsch zu Ihren Medaillenerfolgen.

Auch Ollarzried hat nicht auf Anhieb die Goldmedaille gewonnen, sondern es immer wieder probiert und 2019 die Silbermedaille erreicht. Der Einsatz für das Heimatdorf ist eine Daueraufgabe.

Meine Damen und Herren, der Wettbewerb hat mit der Prämierung der Balkonblumen und der Gestaltung der Vorgärten begonnen. Er wurde ständig weiterentwickelt.

Du, lieber Ulrich Pfanner, Vorsitzender des Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege, und die Gartenbauvereine, leisten dazu eine wertvolle, nachhaltige und unersetzbare Arbeit.

Seit vielen Jahren sind es aus der Verwaltung Frau Maria Theresia Fugger von Glött - hoch anerkannt und geschätzt, und neu als Abteilungsleiterin Frau Sabrina Hartl viel Freude.

Ich weiß, dass Ihnen der Wettbewerb ein Herzensanliegen ist. Wir brauchen diese Einstellung und die Zusammenarbeit mit der Politik, damit der Ländliche Raum Zukunft hat.

Die weltweite Entwicklung geht in eine völlig andere Richtung. War das Verhältnis der Landbevölkerung zur Stadtbevölkerung im Jahre 1950 noch 70 : 30, so war es 2005 bereits 50 : 50 und nach Schätzungen wird das Verhältnis zwischen Land und Stadt im Jahre 2070 30 : 70 sein.

Inzwischen gibt es weltweit auf der einen Seite Großstädte mit 10 bis 20 Mio. Einwohner und noch mehr. Auf der anderen Seite verfallene Dörfer und aufgelassene Regionen. Das wollen wir nicht und dies müssen wir auf alle Fälle verhindern.

In der bayerischen Politik hat der ländliche Raum einen hohen Stellenwert. Dafür bürgen auch die politischen Vertreter, die heute zu Ihrer Feier gekommen sind und damit diese Gesinnung zum Ausdruck bringen.

**Klaus Holetschek**, der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, einer der einflussreichsten Politiker, der schon in der Vergangenheit bewiesen hat, dass er zum Ländlichen Raum steht und für eine starke Förderung sorgt.

**Alfons Weber**, der Vizepräsidenten des Bezirks Schwabens, ein Anwalt des ländlichen Raumes.

**Christian Seeberger**, der stellv. Landrat, der mit zwei Gemeinden aus dem Landkreis hier dabei ist.

**German Fries**, der Bürgermeister aus Ottobeuren, der zur schönsten Kirche nördlich der Alpen nun noch das Golddorf Schwabens, das zu seiner Marktgemeinde gehört, besitzt.

Danke für Euren Einsatz.

Wir unterscheiden uns von anderen Ländern durch unsere prosperierende Dörfer und die herrliche Landschaft. Und das muss so bleiben!

Dafür brauchen wir Sie, die Menschen im Ländlichen Raum. Ihre Verantwortungsbereitschaft und Selbsthilfe ist Ihre herausragende Stärke. Ohne dieses Engagement mit oftmals vielen freiwilligen und unentgeltlichen Arbeitsstunden, könnten wir uns vieles nicht leisten, z. B. Dorfgemeinschaftshäuser.

Und wir benötigen dazu öffentliche Gelder. Beim Umbau des Lagerhauses zum Dorfgemeinschaftshaus wollte die Verwaltung keine finanzielle Förderung gewähren. Es gab damals die umfangreiche Dorferneuerungen mit allem, was die Mitarbeiter auf der Universität gelernt haben, angefangen von Bestandsaufnahmen, Arbeitskreise und Pläne. Das alles brauchte Ollarzried nicht, sondern nur Geld, Ich habe 60.000 Euro genehmigt und durchge-

setzt, dass von da an auch Einzelvorhaben genehmigt werden konnten.

Bei allem unserem Tun dürfen wir nie vergessen, unsere Aufgabe ist es, dass die Menschen im Ländlichen Raum ein gutes Leben führen können, auch durch persönliche Begegnungen und direkte Gespräche von Mensch zu Mensch. Dies ist durch nichts zu ersetzen, auch nicht durch noch so viele Facebook-Freunde.

Der Mensch ist nicht nur rational gesteuert, er hat auch Empfindungen und Gefühle. Wir müssen ihm in seiner Gesamtheit Rechnung tragen. Er braucht Heimat.

Bei Goethe, der zu allem was gesagt hat, habe ich lange danach gesucht und im „Faust“ folgende Worte gefunden:

*Ich höre schon des Dorf's Getümmel;  
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
zufrieden jauchzen Groß und Klein,  
hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.*

Herzlichen Dank für Euer bewundernswertes Engagement. Sie sind Vorbilder in unserer Zeit für andere Gemeinden.

Herzlichen Dank!